Fragen-Thread

dürüm hat Folgendes geschrieben:
Und nur zur Bestätigung, inhaltlich ist das Thema völlig offen, aber die Struktur und Formatierung des Gedichts soll das "Wesen" von Magma darstellen?
Ganz genau. Wir haben bewusst keine (weiteren) Reizwörter aufgelistet, um euch nicht in die Ideenfindung und ins Handwerk zu pfuschen, aber ihr dürft euch soweit von der Geologie entfernen, wie ihr wollt.

Zitat: Also geht es einerseits um die Optik?
Jein, weil „Optik“ es nicht so gut trifft. Hier:

M A
GM
A
... werden die Vokale von den Konsonanten getrennt, ein Strukturprinzip, und die Silbentrennung nach deutscher Rechtschreibung missachtet – die Rotfärbung soll andeuten, dass das Wort an anderer Stelle untrennbar zusammengewachsen ist, entgegen der üblichen Norm. Es geht also nicht nur darum, das Gedicht „schön aussehen“ zu lassen. Wo an einer Stelle ein plötzlicher Bruch irritiert, kann andernorts aus den Stücken etwas Anderes, Neues entstehen.

Zitat: Aber der Inhalt soll so formuliert werden, dass es an das "unberechenbare" Wesen von Magma erinnert (unabhängig von dem Wort Magma selbst?)?
Idealerweise verweist die Form auf den Inhalt. Das Unberechenbare trifft es gut. Der Beispieltext soll ein paar Beispiele geben, wie gewisse Ordnungsmuster variiert und ersetzt werden **könnten**. Wir wollten bewusst einen Zugang zum Thema versuchen, der eher lose inspirierend wirkt, als harte Kriterien wie etwa Kein Vers darf die gleiche Länge haben einzusetzen.

Zitat: Also kann es zum Beispiel um Vulkane gehen, muss aber nicht?
Um deine Frage zu beantworten: Das siehst du richtig! Zu den Reizwörtern habe ich ja weiter oben schon etwas gesagt.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de